

DET

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

FBP Triesenberg

Am vergangenen Freitag abend hat die FBP Triesenberg ihre Kandidaten für die Gemeinderatswahlen 1983 nominiert (alphabetische Reihenfolge):

Beck Bertram 619
Beck Daniel 538
Beck Erwin 211
Beck Theo 385
Bühler Egon 67
Eberle Josef 494
Eberle Xaver 448
Gassner Eugen 527
Gassner Josef 246

(Vorsteher-Nomination voraussichtlich im Jänner 83)

Fortschrittliche Bürgerpartei

Nominationsversammlungen in Eschen und Planken

Heute Montagabend finden in Eschen und in Planken Nominationsversammlungen statt, zu denen alle Parteifreunde (auch Damen sind herzlich willkommen) eingeladen sind. Im Mittelpunkt beider Ortsgruppenversammlungen stehen die Nominations des Vorsteher und der Gemeinderatskandidaten für die Wahl am 28./30. Januar nächsten Jahres.

FBP Planken

Montag, 13. Dezember 1982
20.15 Uhr
im Hotel «Saroya»
Vorgängig um 19.00 Uhr treffen sich die Delegierten im Gemeindezentrum Planken zu einer Sitzung.

FBP Eschen-Nendeln

Montag, 13. Dezember 1982
20.15 Uhr
im Hotel «Brühlhof» in Eschen.

Weihnachtliche Lieder

Konzert des Panflötenchors in der Pfarrkirche Schaan

Am Mittwoch, den 15. Dezember 1982 um 20.15 Uhr, gibt die Panflötengruppe ihr erstes Konzert in Liechtenstein! 30 Schülerinnen und Schüler spielen vor allem weihnachtliche Weisen, die gut in die Adventszeit passen.

Bereichert wird das Programm durch einige Solostücke, vorgetragen von Robert Schumacher auf der Panflöte und Peter Meier an der Orgel.

Der Eintritt ist frei; es wird eine Kollekte zur Deckung der Unkosten erhoben.

Polenhilfe

Liebesgaben nach Polen können noch bis zum 31. Dezember portofrei speditiert werden an:

Pfarramt Urząd Parafialny ul. Czerwo-
ki, Armij 1, PL - 47-220 Kedzierzyn

Zollformalitäten gibt es keine. Zulässigste Höchstgewicht 20 kg. Vermerk: «Liebesgabe nach Polen»

Für Sachlichkeit und Zusammenarbeit

Triesenberger FBP nominierte: 50 Parteifreunde der FBP in guter Stimmung!



Am vergangenen Freitag abend durfte der FBP-Parteibeamer der Ortsgruppe Triesenberg ein volles Haus zur Nominationsversammlung hinsichtlich der Gemeindewahlen 1983 begrüßen. Ein sichtlich erfreuter Obmann, Herr Wilfried Nägele hiess denn auch alle Freunde, die Vorstandsmitglieder, die Delegierten, aber insbesondere die Frauen willkommen und setzte mit markanten Worten das Ziel des Abends, sowie die weiteren Schritte Richtung Gemeindewahlen 1983 fest. Er strich die Bedeutung des politischen Schaffens in der Gemeinde heraus und stellte klar, dass die Fortschrittliche Bürgerpartei nichts unterlassen werde, was zu einer sachlichen und konstruktiven Arbeit im Gemeindeparlament beitrage.

Ein Aufruf zu tatkräftiger Unterstützung der Kandidaten und das kompromisslose Engagement des Einzelnen als Forderung verfehlte die Wirkung nicht. Nägele ertotete grossen Applaus für seine einführenden Worte und gab den Weg für die Nominations frei.

Unsere Aufnahme zeigt die Kandidatenmannschaft der FBP Triesenberg für die Gemeindewahl 1983 (Bild: Eddy)

Prägnante und gute FBP-Liste für 83

Die Vorschläge des Vorstandes für die Kandidaturen zum Gemeinderat 1983/87 wurden nach kurzen Diskussionen und bei eindeutiger schriftlicher Bestätigung angenommen. Das Bild der Liste zeigt Ausgeglichenheit und Kompetenz der nominierten Kandidaten. Verschiedene Altersgruppen, verschiedene Berufsgattungen, aber insbesondere dynamische und aufgeschlossene Kandidaten präsentiert die FBP Triesenberg! Jedem der nominierten FBP-Kandidaten wurde zu seiner Berufung ein herzlicher Applaus geschenkt und erfreulicherweise gab dies Aussicht und Ermutigung, aber auch Stimmung, welche sicher durch die fähigen Männer weitergetragen werden wird. Die Liste darf sich sehen lassen!

Der Parteibeamer bedankte sich bei den Gewählten und ermutigte sie zu sachlichen Diskussionen in der Gemeinde. Dies sei ein wichtiger Garant für das Bild des Einzelnen, der sich ja stellen müsse. Heutzutage wolle der Stimmbürger wissen, welche Qualitäten, Ansichten und welches politische Engagement der Kandidat habe. Er versicherte sie geschlossener Unterstützung und wünschte jetzt schon gutes Gelingen der Wahl.

Vorsteher-Nomination voraussichtlich im Januar 83

Die Versammlung sprach durch einstimmigen Beschluss dem FBP - Vorstand das Vertrauen dahingehend aus, sich für die Nomination des Vorsteher - Kandidaten einzusetzen. Nägele berichtete denn auch über verschiedene Verhandlungen mit Einzelpersonen und versprach, die Nomination so schnell wie möglich, spätestens aber im Januar 1983 bekanntzugeben.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Schulbücher aus der DDR als Lehrmittel

Entgegnung des Liechtensteinischen Gymnasiums zum VOLKSBLATT-Leitartikel vom Dienstag, den 7. Dezember 1982

Unter dem Titel «Der Partei danke ich alles Gute und Schöne im Leben» veröffentlichte das VOLKSBLATT am Dienstag einen Artikel, bei dem es um Schulbücher aus der DDR ging («ABC der deutschen Rechtschreibung und Zeichensetzung»), welche als Lehrmittel am Liechtensteinischen Gymnasium verwendet werden. Lesen Sie nachstehend eine Entgegnung zum Leitartikel im VOLKSBLATT vom 7. Dezember 1982.

«Der Geist ist wie ein Fallschirm - er funktioniert nur, wenn er offen ist.» (Fastenopferkalender 1982)

Das Volksblatt glaubt, eine der schlimmsten Pannen im liechtensteinischen Bildungswesen aufgedeckt zu haben. Da dieser Artikel sicher manche Eltern verunsichert hat, möchte ich aus unserer Sicht darauf antworten.

Es stimmt, dass das im Leitartikel erwähnte Buch «ABC der deutschen Rechtschreibung und Zeichensetzung» aus dem Bibliographischen Institut Leipzig am LG als Schulbuch verwendet wird. Es stimmt auch, dass es mit verantwortungsbewusstem Journalismus nicht vereinbar ist, wenn ohne Recherchen sofort daraus geschlossen wird, dass am LG Politisierung betrieben wird.

Am kommenden Donnerstag wird am LG für alle Lehrer ein Seminar zum Thema «Quer Verbindung - ein Element der Bildung» stattfinden. Prof. Widmer von der Universität Zürich wird dabei Möglichkeiten aufzeigen, wie im Fachunterricht breitgefächertes Wissen vermittelt

werden kann. Ich bin stolz darauf, dass wir mit diesem Seminar zum Teil bereits offene Türen einrennen. Politische Erziehung über die deutsche Rechtschreibung ist nur ein Beispiel. Ich kann alle besorgten Eltern beruhigen: Keiner unserer Deutschlehrer denkt auch nur im entferntesten daran, unsere Gymnasiasten zu strammen Kommunisten zu erziehen. Sie hätten sonst sicher ein DDR-Buch gewählt, das mit feinerer Feder unsere Schüler über die «glorreichen Errungenschaften» in den sozialistischen Staaten aufklärt (siehe dazu die laufenden Berichterstattungen z.B. über Polen im Volksblatt und anderen Medien).

Ich meine, dass es Pflicht eines Gymnasiums ist, die Schüler zum Nachdenken auch über die kommunistische Ideologie zu bringen. Nur so können wir sie guten Gewissens an die Universitäten von Basel, Berlin bis Zürich schicken, wo sie sich ganz bestimmt mit solchen Ideologien konfrontiert sehen. Sie werden dann wohl weniger in die Fänge durchtriebener Werbemethoden geraten, wenn sie sich schon vorher einen festen eigenen Standpunkt zurechtgelegt haben. Dazu kann die Beschäftigung mit Textstellen dieser Art einen wesentlichen Beitrag leisten.

Traurig stimmt mich, dass der Verfasser des Artikels unseren Deutschlehrern ohne Rückfrage unterschiebt, dass sie Politisierung nicht von politischer Bildung unterscheiden können. Gottseidank bringen

viele Eltern der Schule grösseres Vertrauen entgegen, ein Vertrauen, das auf dem Kontakt der Eltern und Schüler mit den Lehrern beruht und für unsere Arbeit notwendig ist, doch mehr Vertrauen kann nur dann geschaffen werden, wenn häufiger mit den Lehrern als über sie gesprochen wird. Diese Anregung gilt auch dem Autor des Artikels.

Ohne dieses Vertrauen können gute Lehrer aller Fächer resignierend zur Ansicht kommen, die Goethe in Faust I dem Mephistopheles in den Mund gelegt hat: «Das beste, was du wissen kannst, darfst du den Buben doch nicht sagen.» Ein Gymnasiallehrer braucht - auch was die Wahl der Lehrmittel betrifft - etwas Freiraum. Auf unserer Stufe ist zum Beispiel Geschichte ohne Quellenstudium nicht denkbar. Müssen wir das Thema «Marxismus» in Zukunft auslassen, nur weil die Lektüre der entsprechenden Texte zu schlimmen Bildungspannen hochstilisiert wird? Dürfen unsere Schüler noch mit Brecht, Böll, Grass etc. konfrontiert werden?

Selbstverständlich können wir alles, was schädlich dünkt, durch Verbot aus den Schulstuben des LG verbannen.

Ich bin überzeugt, dass unsere Deutschlehrer die Sorgen und Bedenken der Eltern sehr ernst nehmen und selbstverständlich jederzeit gerne zu einem Gespräch bereit sind.

Otto Kaufmann, Rektor

VOLKSBLATT-Kommentar:

Kein guter Versuch DDR-Lehrmittel am LG

Am Liechtensteinischen Gymnasium (LG) wird mit einem Sprachlehrbuch aus der DDR gearbeitet. In einer «Entgegnung», die wir untenstehend veröffentlichen, bestätigt LG-Rektor Otto Kaufmann, was im VOLKSBLATT vom 7. Dezember befürchtet wurde. Er kann auch nicht bestreiten, dass das Sprachlehrbuch zu Hauf mit markigen kommunistischen Propaganda-Sprüchen durchsetzt ist.

Der LG-Rektor begnügt sich aber nicht damit, die peinliche Panne einzugestehen. Er ist verärgert über das VOLKSBLATT, dem er sogar unterstellt, es habe «ohne Recherchen» geschlossen, «dass am LG Politisierung betrieben wird». Abgesehen davon, dass unsere Zeitung einen solchen Schluss niemals gezogen hat, ist es auch müssig, wenn der LG-Rektor die Lehrer am Gymnasium vor Angriffen in Schutz nimmt, denen sie gar nicht ausgesetzt sind. Denn nicht die Lehrer, sondern das umstrittene Lehrmittel war Anlass zum kritischen Beitrag in der Ausgabe vom letzten Dienstag.

LG-Rektor Kaufmann erachtet es als Pflicht eines Gymnasiums, auch über die kommunistische Ideologie aufzuklären. Recht hat er! Aber für diesen Zweck gibt es bestimmt geeignetere Lehrmittel als ausgerechnet das «ABC der deutschen Rechtschreibung und Zeichensetzung» aus einem «Volkseigenen Betrieb» in Leipzig. Und heute so zu tun, als verwerde man das Sprachkundebuch, um damit bewusst politischen Unterricht zu geben, ist doch einfach ein Versuch, die Leute hinters Licht zu führen. Und es ist kein guter Versuch!

Herr Otto Kaufmann hat in seinem Begleitschreiben zur sogenannten Entgegnung vermerkt, dass er eine Kopie derselben u.a. auch an Herrn Regierungschef Hans Brunhart adressiert habe. Dieses Postskriptum erscheint mir wichtiger als die eigentliche Stellungnahme des LG-Rektors.

Denn der Regierungschef ist als Leiter des Ressorts Bildung nicht nur politisch in letzter Konsequenz verantwortlich, sondern auch in der Lage, dafür zu sorgen, dass Lehrmittel wie dieses «ABC der deutschen Rechtschreibung und Zeichensetzung» möglichst schnell aus dem Verkehr gezogen werden.

Für die von LG-Rektor Otto Kaufmann angezogene Diskussion über die Frage, ob es sinnvoll sei über kommunistische Ideologie im Rahmen des Lehrstoffes zur Gross- und Kleinschreibung und zur Zeichensetzung zu parlieren, bleibt uns dann immer noch Zeit genug.

W. B. WOHLWEND

THEATER AM KIRCHPLATZ

Mittwoch, 15. Dezember, 20 Uhr

Fr. 20.-/17.-
2. Veranstaltung im Sonderabonnement und freier Verkauf Alexander Puschkin

Der Postmeister

Dramatisierung:
G. Menzel und H. Schweikart
Regie: Gerhard Klingenberg
Sigfrid Steiner, Renate Schauss
Walter Feuchtenberg, Burkhard Jahn
Edith Krüger u. a.

GLÜCKSZAHLEN

Totogewinnkolonne

1 x 2 - 1 1 2 - 1 x x - 1 x 1 - 1

Schweizer Zahlenlotto

3 - 21 - 27 - 32 - 37 - 42

Zusatzzahl: 11

(Alle Angaben ohne Gewähr)